



# IMPULSE

Ausgabe 2  
Oktober 2018

Informationen zur Vertrauensleute-Arbeit in Nordrhein-Westfalen

## Zeigt Euch!

*Wir möchten der Vertrauensleutearbeit neuen Schwung verleihen. Das haben wir im Vertrauensleutenausschuss der IG Metall NRW verabredet. Deshalb haben wir den 6. Dezember zum Aktionstag erklärt: Am Nikolaus-Tag wollen wir die Vertrauensleutearbeit in möglichst vielen Betrieben erlebbar machen.*

Vertrauensleutearbeit findet allzu oft im Verborgenen statt. „Bescheidenheit ist eine Zier“, sagt der Volksmund, „doch weiter kommt man ohne ihr.“ Soll heißen: Gutes tun allein genügt nicht, man muss auch darüber reden, die Arbeit erlebbar machen. Denn Vertrauensleutearbeit ist politische Arbeit. Wer sie leistet, will nicht nur einer Kollegin oder einem Kollegen helfen, sondern Missstände im Betrieb beseitigen, Probleme zur Sprache bringen, nützliche Infos verbreiten und praktische Hilfe leisten oder Arbeitsbedingungen verbessern.

Die Vertrauensleutearbeit erlebbar zu machen kann damit beginnen, sich sichtbar zu machen. Warum nicht am 6. Dezember ein Polo-Shirt oder eine Jacke mit IG Metall-Logo anziehen, den IG Metall-Anstecker ans Revers heften oder einen großen Button tragen mit dem Satz „Ich bin stolz, Metallerin/Metaller zu sein“? Oder einen Button mit nur einem Wort wie „Kümmerer“ oder „Möglichmacherin“. Kleine Aktionen können Großes bewirken.

Startet gemeinsam Rundgänge, redet mit den Kolleginnen und Kollegen: „Wie geht's Dir, bist Du mit Deiner Arbeitssituation zufrieden? Was würdest Du ändern, wenn Du könntest?“ Wird Euch ein Problem genannt, ist es in der Regel kein Einzelfall. Sagt Euren Gesprächspartnern das, macht deutlich, dass andere das auch so sehen, und erklärt, dass man Probleme gemeinsam lösen kann.

Gemeinsam lässt sich auch der Aktionstag 6. Dezember organisieren. Vereinbart ein Treffen aller Vertrauensleute im Betrieb. Und diskutiert: Sollen wir an Nikolaus mal eine Befragung zu heißen betrieblichen Themen starten? Sollen wir den Kolleginnen und Kollegen einen Schokoniolaus mit einer politischen Botschaft auf den Schreibtisch oder vor den Spint stellen? Sollen wir sie darüber aufklären, dass nicht der Weihnachtsmann das Weihnachtsgeld bringt? Sollen wir sie zum Frühstück einladen oder zur After-Work-Party? Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

**Lieber Kollege,  
liebe Kollegin,**

*in NRW gibt es rund 7600 IG Metall-Vertrauensleute. Ihre Bedeutung für die gewerkschaftliche Arbeit ist sehr hoch, denn ohne sie wäre die IG Metall nicht so handlungs- und durchsetzungsfähig, wie wir es gerade wieder in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie bewiesen haben.*

**Bei der Vertrauensleuteklausur des IG Metall-Bezirks Anfang des Jahres haben wir vereinbart, dass wir die Vertrauensleutearbeit in Nordrhein-Westfalen neu ausrichten und stärken wollen.** Diesem Ziel dient auch

„VL Impulse“. Einmal im Quartal wollen wir Euch auf acht Seiten Best-Practice-Beispiele, Handlungshilfen, Tipps und Checklisten liefern.

*In der ersten Ausgabe, die im September erschienen ist, haben wir uns mit der Vertrauensleutearbeit in der Geschäftsstelle beschäftigt. Sie hat sich vorrangig an die Mitglieder der örtlichen VL-Ausschüsse, die Ortsvorstände und Delegiertenversammlungen gerichtet.*

**Diese Ausgabe steht unter dem Motto „Aktivierung der Vertrauensleutearbeit im Betrieb“.** Wir brechen das herunter auf fünf Fragen: *Wie gewinnen wir neue Aktive? Wie gelingt der Neustart? Wie strukturieren wir die Arbeit? Welche Themen greifen wir auf? Und wie machen wir unsere Arbeit erlebbar?*

*Ich hoffe, unser Newsletter gefällt Euch und Ihr findet Impulse für Eure Arbeit im Betrieb.*

### INHALT

#### **Neue Vertrauensleute gewinnen**

- „Unter Vertrauensleute fühle ich mich wohl“ \_\_\_\_\_ 2
- Best Practice: Miele Bielefeld \_\_\_\_\_ 3

#### **Den betrieblichen Neustart organisieren**

- Checkliste \_\_\_\_\_ 4

#### **Vertrauensleutearbeit neu strukturieren**

- Engagement, Teamwork & Wertschätzung \_\_\_\_\_ 4
- Best Practice: Benning Bocholt \_\_\_\_\_ 5

#### **Vertrauensleutearbeit erlebbar machen**

- Aktionstag 6.12. – jetzt starten \_\_\_\_\_ 6
- Kleine Aktion durchführen \_\_\_\_\_ 7

#### **Betriebliches Thema aufgreifen**

- Heiße Eisen anpacken \_\_\_\_\_ 8
- Ich mache Vertrauensleutearbeit, weil ... \_\_\_\_\_ 8



SABINE BAUER  
IG Metall NRW,  
zuständig für die  
Vertrauensleutearbeit

# „Unter Vertrauensleuten fühle ich mich wohl“

Angestellte, Frauen und jüngere Kolleginnen und Kollegen sind bei den Vertrauensleuten unterrepräsentiert. Wie schaffen wir es, dass sich mehr von ihnen an der Vertrauensleutearbeit beteiligen? Eine Möglichkeit ist, die, die schon länger dabei sind, nach ihren Erfahrungen zu befragen. Zum Beispiel **Ursula Meschede**. Sie ist seit vielen Jahren Vertrauensfrau und Betriebsratsvorsitzende bei Röhr-Bush, einem Büromöbelhersteller in Rietberg, IG Metall-Geschäftsstelle Gütersloh-Oelde.



**Ursula Meschede, Vertrauensfrau**

## Wie und warum bist Du Vertrauensfrau geworden? Was treibt Dich an?

Ich habe mich immer als Gewerkschafterin verstanden. Als ich Betriebsrätin wurde, habe ich erlebt, dass ich an Einfluss und Stärke gewinne, wenn ich auch als Vertrauensfrau aktiv bin. Ich bin eine glühende Verfechterin von Selbstbestimmung und Demokratie – auch im Betrieb. Wenn Du Gleichgesinnte suchst, um Mehrheiten zu organisieren und gemeinsame Forderungen durchzusetzen, dann bist Du in der IG Metall richtig.

## Was hast Du persönlich von Deinem Engagement?

Es beflügelt mich – für Tage, Wochen ... manchmal sogar Monate. Im Berufsleben arbeitest Du entweder im Büro oder in der Produktion. Als IT-Angestellte bekomme ich wenig von dem mit, was die Gewerblichen umtreibt. Aber unter Vertrauensleuten gibt es diese Schranken nicht, da sind wir alle gleich, da fühle ich mich wohl. Ich lerne tolle Ideen und neue Perspektiven kennen. Und Leute, die mit der Frau Meschede nichts zu tun haben, sehr wohl aber mit Uschi, der Vertrauensfrau. Ja, auch den Wissensvorsprung, den ich als Vertrauensfrau habe, finde ich klasse: Die IG Metall bietet super Seminare an, beispielsweise zu Industrie 4.0 und Digitalisierung. Ich kann mitreden.

## Was hast Du bisher und gemeinsam mit anderen erreicht?

Wir konnten den Organisationsgrad um 25 Prozent steigern. Darauf bin ich stolz. Das ist uns gelungen, weil wir der IG Metall ein Gesicht gegeben haben. Die Gewerkschaft ist so keine anonyme Organisation mehr, sondern Peter, Paul und Paula.

## Gab es ein besonderes Highlight?

Mal waren wir auf der Möbelmesse in Köln und haben für unsere Tarifforderungen demonstriert, mal waren wir in Berlin und haben gegen das geplante Freihandelsabkommen TTIP protestiert. Viel Spaß hatten wir mit einer betrieblichen Aktion: Unser Geschäftsführer kam immer wieder mit dem Spruch um die Ecke „Dafür bin ich nicht verantwortlich!“ Also haben wir uns Buttons gebastelt mit genau diesem Spruch, haben sie angesteckt und sind damit durch den Betrieb gelaufen.

## Wie vereinbarst Du die Vertrauensleutearbeit mit Deinen anderen Aufgaben?

Die Vertrauensleutearbeit denke ich immer mit – als Beschäftigte, als Mitglied

im Ortsvorstand der IG Metall und als Bildungsreferentin. Aber klar, dafür geht Freizeit drauf, manchmal viel. Ich könnte mir vorstellen, eine Tarifforderung zu stellen mit dem Ziel, dass Vertrauensleutearbeit wie Betriebsratsarbeit in der Arbeitszeit stattfinden kann.

## Hattest Du ein Vorbild?

Ich hatte nicht das eine Vorbild. Beeindruckt haben mich die Gewerkschaftssekretäre in der Geschäftsstelle; der eine stand mir immer zur Seite, der andere ist ein guter Ratgeber, der dritte ein wandelndes Lexikon – und alle sind mit Leidenschaft bei der Sache.

## Was hätte Dir den Einstieg in die Vertrauensleutearbeit erleichtert?

Als Frau und Angestellte war ich eine Exotin, bin ich auf eine männerdominierte Vertrauensleutearbeit gestoßen und habe mich durchbeißen müssen. Was ich mir wünsche: Dass es in jedem Betrieb Vertrauensleute gibt, die sich um die Qualifizierung der Jungen kümmern. Denn Demokratie braucht Bildung – und Bildung ist Macht.

## ► TIPPS zur Gewinnung neuer Vertrauensleute

- Positiv auffallende Kolleginnen und Kollegen auf eine Mitarbeit ansprechen
- Kandidatinnen und Kandidaten der Betriebsratswahl, ehemalige Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretung und Beteiligte am Warnstreik ansprechen
- Prüfen, welche Bereiche oder Abteilungen nicht im Vertrauenskörper vertreten sind
- Eine/n Ansprechpartnerin/Ansprechpartner für jede Beschäftigtengruppe festlegen
- Mitgliederversammlungen anbieten – für alle, besondere Beschäftigtengruppen/Abteilungen oder zu einem speziellen Thema
- Offene Vertrauensleutesitzung veranstalten mit thematischem Schwerpunkt, zum Beispiel Entgeltgerechtigkeit oder Umsetzung Tarifforderung Metall- und Elektroindustrie
- Die bisherigen Strukturen überdenken (siehe Tipps „Vertrauensleutearbeit umstrukturieren“)

### GANZ WICHTIG:

- Aktuelle Themen abfragen und gemeinsam bearbeiten
- Eure Vertrauensleutearbeit im Betrieb erlebbar machen und darüber reden



# „Gewerkschaftsarbeit macht Spaß“

++ Miele +++ IG Metall Bielefeld +++ Miele +++ IG Metall Bielefeld +++ Miele +++ IG Metall Bielefeld

Das Miele-Team (v.l.): Marc Schneider, Pantea Bashi, Sven Gröning



## DAS ZIEL: MEHR AKTIVE VERTRAUENSLEUTE GEWINNEN

**DAS ERGEBNIS:** Die Zahl der Aktiven ist von 24 auf 68 gestiegen.

**DIE AUSGANGSSITUATION:** Ein Neustart war notwendig.

Die Vertrauensleuteleitung hat vor einem Jahr einen Neustart hingelegt – und voll auf Beteiligung gesetzt. Alle werden jetzt einbezogen und gleichermaßen ernst genommen. Jede Vertrauensfrau und jeder Vertrauensmann kann sich einbringen, erhält Aufgaben, ist für etwas verantwortlich – und erfährt so die Anerkennung der anderen.

**DIE UMSETZUNG:** Strenge Vorgaben – wer wann und wie lange an welchem Tor steht, um Flugblätter zu verteilen – erübrigen sich.

Jemand hat den Hut auf. Wie er seine Aufgabe erledigt, bleibt ihm überlassen. So wird aus einer Flugblattverteilung ein kleiner Event mit roten Luftballons, hellen Blinkern und einem Banner mit politischer Botschaft. Dabei hat Vertrauensleutesprecher Sven Gröning zweierlei beobachtet: „Obwohl die Frühschicht erst um 5.30 Uhr beginnt, stehen die Vertrauensleute schon um 4 Uhr auf der Matte, um die Aktion vorzubereiten.“ Noch seltsamer ist, was bei der Verteilung der Infoblätter zum neuen Metalltarifvertrag oder zum Thema Urlaubs- und Weihnachtsgeld geschieht: „Kolleginnen und Kollegen aus dem Angestelltenbereich stellen sich an, um ein Flugblatt zu bekommen – und sind dankbar für die Informationen!“

Auf ihren monatlichen Treffen diskutieren die Vertrauensleute aktuelle betriebliche Themen, planen Aktionen, zum Beispiel die Verteilung der Tarifbroschüre „Die wichtigsten Bestimmungen für das Miele Werk Bielefeld“ an alle IG Metall-Mitglieder oder einer Mitgliederwerbe-Postkarte an alle Nicht-Mitglieder (beides von den Vertrauensleuten selbst hergestellt). Im Betrieb tragen sie selbstbewusst T-Shirts und Polo-Hemden mit VL-Logo. Einmal im Monat treffen sich die Vertrauensleute zum gemütlichen Beisammensein in der Geschäftsstelle.

### Ich finde das gut, weil ...

„... Miele mit 2000 Beschäftigten der größte Betrieb in unserer Geschäftsstelle ist. Wenn sich die Vertrauensleuteleitung dort ins Zeug legt, ist klar: Dafür stellt die IG Metall Extra-Ressourcen zur Verfügung, Geld und Manpower. Ich konnte einen Großteil meiner Arbeitszeit in die Unterstützung der Vertrauensleute investieren.“

Marc Schneider, IG Metall Bielefeld



**TIPP VON SVEN** „Wir haben dreierlei begriffen: Unsere Vertrauensleute wollen beteiligt werden – also beteiligen wir sie. Zudem muss Gewerkschaftsarbeit im Betrieb Spaß machen – also achten wir darauf, dass die Arbeit Spaß macht. Um sich ganz auf die Vertrauensleutearbeit konzentrieren zu können, ist kein Mitglied der Vertrauensleuteleitung gleichzeitig Betriebsratsmitglied.“



### ANSPRECHPARTNER

**Sven Gröning**, Sprecher der Vertrauensleute bei Miele in Bielefeld  
 Mobil: 0163 3276981  
 sven@groenings.de  
 www.facebook.com/VertrauensleuteMieleBielefeld

**Marc Schneider**, Gewerkschaftssekretär, Geschäftsstelle Bielefeld  
 Festnetz: 0521 96438-10  
 Mobil: 0160 5331457  
 marc.schneider@igmetall.de

**Pantea Bashi**, Gewerkschaftssekretärin, IG Metall-Bezirk NRW, Gemeinsames Erschließungsprojekt (GEP)  
 Festnetz: 0521 77073634  
 Mobil: 0151 16239309  
 pantea.bashi@igmetall.de

Um das Interesse am Ehrenamt wieder zu wecken und gemeinsam neu zu starten, bietet sich eine betriebliche Auftaktveranstaltung an. Folgende Checkliste/Fragen können Euch die Vorbereitung erleichtern.

- **Wer ist an der Planung beteiligt?**  
(Vertrauenskörperleitung, interessierte Vertrauensleute, Betriebsbetreuer)
- **Was ist das Ziel der Auftaktveranstaltung („Kick off“)?**  
(Kennenlernen, gemeinsame Ziele und Themen finden, Vertrauensleutearbeit umstrukturieren, Aufbruchstimmung erzeugen)
- **Wer wird eingeladen?**  
(Vertrauensleute, ausgewählte interessierte Mitglieder oder alle Mitglieder)
- **Wie lange soll die Auftaktveranstaltung dauern?**  
(zwei, drei Stunden in der Freizeit, einen halben Samstag, einen Tag mit Verdienstausschuss)
- **Wo soll die Auftaktveranstaltung stattfinden?**  
(im Betrieb, in der Geschäftsstelle, anderswo)
- **Soll die Auftaktveranstaltung das besondere Etwas haben?**  
(gemeinsames Essen, Teilnahmege-schenk, prominenter Gastredner)
- **Wie laden wir ein?**  
(mündlich, persönlicher Brief, E-Mail an alle, Aushang)
- **Wer macht beim Auftakt was?**  
(Begrüßung, Leitung oder Moderation, Gastbeiträge, Ergebnisprotokoll, Fotos, Video)
- **Was soll vermittelt, was diskutiert und was erarbeitet werden?**  
(Vorstellung der Teilnehmenden, Selbstverständnis der Vertrauensleute, betriebliche Themen und Aufgaben, Aktivierung oder Neustrukturierung der Vertrauensleutearbeit, Bildungsangebot, Verabredungen und Termine)
- **Wie kann die Auftaktveranstaltung beteiligungsorientiert organisiert werden?**  
(moderierte Diskussion, Arbeit in Kleingruppen, World Café)
- **Welches Material soll ausgegeben werden?**  
(Satzung der IG Metall, Richtlinien für die Vertrauensleutearbeit, Vertrauensleutehandbuch, Bildungsprogramm)
- **Was benötigen wir organisatorisch?**  
(Teilnahmeliste, Reisekostenabrechnung und Verdienstausschussbescheinigung, Nutzungserklärung für Bilder)
- **Was passiert nach dem Kick off?**  
(kritisch Bilanz ziehen: was war gut, was könnte besser werden; Verabredungen/Protokoll an alle Teilnehmende und Interessierten schicken, zur nächsten Sitzung einladen)

# Engagement, Teamwork & Wertschätzung

Systematisches Vorgehen erleichtert die Lösung vieler Probleme. Die Arbeitsweise der Vertrauensleute lässt sich in fünf Punkten gliedern.

## 1. Struktur und Engagement

Die Vertrauensleute im Betrieb bilden den sogenannten Vertrauenskörper (VK), der sich eine Leitung wählt, die VKL. Sie sollte sich aus möglichst allen Beschäftigten-gruppen zusammensetzen, Produktion und Verwaltung widerspiegeln. Die VKL muss ihre Rolle und ihre Aufgaben definieren. Für alle Vertrauensleute gilt: jede und jeder engagiert sich nach ihren und seinen Möglichkeiten. Die können mal größer, mal kleiner sein. Es gibt die sehr aktiven Vertrauensleute, die regelmäßig an Sitzungen und Aktionen teilnehmen, und die weniger aktiven. Wer sich wie stark einbringen kann, sollte besprochen werden und bekannt sein.

## 2. Sitzungen und Information

Wann, wo und für wie lange finden die Sitzungen der Vertrauensleute und der VKL statt? In der Arbeitszeit oder außerhalb? Im Betrieb oder anderswo? Sind die Termine fix oder flexibel, damit alle mal teilnehmen können? Es empfiehlt sich, die Termine langfristig zu planen und früh bekannt zu geben. Die Dauer der Sitzung wird variieren. Meist dürften ein, zwei Stunden genügen, mal ist ein halber oder ganzer Tag erforderlich, einmal im Jahr empfiehlt sich eine Klausur. Zu jeder Sitzung sollte frühzeitig eingeladen werden – mit Tagesordnung. Zur Vorbereitung einer Sitzung gehört die Beantwortung dieser Fragen: Wer leitet sie? Wer bereitet sich auf welches Thema vor? Welche Möglichkeiten der aktiven Teilnahme werden angeboten? Zum Bei-

spiel eine Pinnwand mit vorgegebenen Fragen, auf die Karteikarten mit Antworten befestigt werden; Abstimmung starten („Punkte vergeben“), Stimmungsbilder wiedergeben, Brainstorming (laut denken, nicht diskutieren).

### TIPPS

- ▶ Keine Sitzung sollte ohne Verabredungen (Protokoll) enden: Stellt immer die „Macht-Frage“: Wer macht was bis wann?
- ▶ Alle Verabredungen kommen auf die To-do-Liste.

Es empfiehlt sich, eine WhatsApp-Gruppe der Vertrauensleute und einen E-Mail-Verteiler einzurichten. Vertrauensleute sollten gut untereinander, mit dem Betriebsrat und der IG Metall vor Ort vernetzt sein.

weiter auf Seite 6 ▶



Die Vertrauensleute von Benning und Gerlinde Schenk

# „Die IG Metall erlebbar machen“

+++ Benning Elektrotechnik und Elektronik +++ IG Metall Bocholt +++ Benning Elektrotechnik und Elektro



## DAS ZIEL: NEUSTART DER VERTRAUENSLEUTEARBEIT

**DAS ERGEBNIS:** Mehr Aktive, mehr Mitglieder und höhere Wertschätzung durch Kolleginnen und Kollegen

**DIE AUSGANGSSITUATION:** Aktionismus Einzelner schadet.

Reißt jemand alle Arbeit an sich, bremst das andere aus – und demotiviert sie. Dann verliert die Vertrauensleutearbeit an Schwung, dümpelt vor sich hin und kommt zum Erliegen. So war die Situation bei Benning – bis zum Generationswechsel Anfang des Jahres. Jetzt weht ein frischer Wind. Das neue Leitungsteam der Vertrauensleute hat ein neues Selbstverständnis, setzt sich Ziele und geht die Arbeit mit viel Elan an, konsequent und systematisch.

**DIE UMSETZUNG:** Teamarbeit, Gesprächstraining und mehr Dienstleistung für die Belegschaft

„Wir wollen A-Betrieb werden“, sagt Frank Weidenmüller, der Sprecher der Vertrauensleute. „A-Betrieb“ ist Gewerkschaftssprech und bedeutet: Da sind 50 Prozent und mehr Beschäftigte Mitglied der IG Metall. Noch ist diese Marke nicht ganz erreicht, aber die Zahl der Neuaufnahmen seit Jahresanfang lässt hoffen.

Die 35 Vertrauensleute in beiden Werken von Benning in Bocholt (700 Beschäftigte) sind vernetzt, haben eine WhatsApp-Gruppe gebildet. So sind alle blitzschnell informiert. Man legt Wert auf Teamarbeit. Die Jüngeren sprechen die Neueingestellten an, weil sie eher deren Sprache sprechen als die Älteren mit jahrzehntelanger Betriebszugehörigkeit.

Die Vertrauensleute haben Begrüßungsmappen für Neueingestellte erstellt. Und weil die gezielte Ansprache von Beschäftigten – sprich die Mitgliederwerbung – keine Selbstverständlichkeit ist, erlernen sie sie: Die meisten Vertrauensleute haben ein Kommunikationstraining absolviert, mit externer Unterstützung und bezahlt von der IG Metall. Eine wertvolle Hilfe im Alltag ist das IG Metall-Heft „Kleiner Knigge der Kommunikation“.

„Nah dran und kompetent“ lautet das Motto aller Vertrauensleute. Die Vertrauensleute bei Benning leben es. Sie haben auf der Grundlage des neuen Metalltarifvertrags zwei Antragsformulare entwickelt: für die kurze Vollzeit (Reduzierung der Wochenarbeitszeit auf bis zu 28 Stunden für zwei Jahre) und für die acht freien Tagen wegen Schichtarbeit, Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen. Dass die Vertrauensleute zuvor in der Kantine über die neuen tarifvertraglichen Ansprüche informiert haben, versteht sich von selbst. Und ja, natürlich haben sie zuvor die Warnstreiks organisiert: mit Musik, Kaffee und Grillwürstchen.

**TIPP VON FRANK:** „Wir sind stolz auf unsere Arbeit. Aber sie ist kein Hexenwerk, das können andere auch. Sowohl in den Betrieben, wo’s noch keine Vertrauensleutearbeit gibt, als auch dort, wo sie eingeschlafen ist. Da sage ich gerne: Fangt einfach an! Frisch gewagt ist halb gewonnen. ‚Team‘ heißt nicht



„Toll, ein anderer macht’s“. Wer das beherzigt, hat Erfolg.“

Frank Weidenmüller



### ANSPRECHPARTNER

**Frank Weidenmüller**, Sprecher der Vertrauensleute bei Benning in Bocholt  
Festnetz: 02871 93-308  
f.weidenmueller@benning.de

**Gerlinde Schenk**, Gewerkschaftssekretärin, IG Metall-Bezirk NRW, Gemeinsames Erschließungsprojekt (GEP)  
Festnetz: 02871 2499-15  
Mobil: 0170 3333145  
gerlinde.schenk@igmetall.de



### Ich finde das gut, weil ...

„... in der Vertrauensleutearbeit bei Benning sehr viel Herzblut steckt. Das spürt man, das merken auch die Beschäftigten. Sie erleben jetzt die IG Metall. Authentisch, persönlich, direkt. Das ist unendlich wertvoll.“  
**Gerlinde Schenk, Gewerkschaftssekretärin**

Fortsetzung von Seite 4



### 3. Teamwork und Wir-Gefühl

Vertrauensleutearbeit ist Mannschaftssport, kein Solo-Tanz. Die Aufgabe der VK-Leiterin, des VK-Leiters oder des Leitungsteams ist es nicht, alle anfallende Arbeit zu erledigen, sondern sie zu verteilen – und aus dem Gremium ein Team zu entwickeln und das Wir-Gefühl zu stärken.

Überfordert Euch und andere nicht. Die Arbeit auf viele Schultern zu verteilen ist richtig, schaut Euch vorher an, welche Schulter gerade wie stark ist. Verteilt Arbeit nach Interesse und Neigung. Fangt mit kleinen Aufgaben an, dann ist die Arbeit auch von Erfolg gekrönt.

#### TIPPS

Ob eine Gruppe oder ein Team ein Wir-Gefühl besitzt, lässt sich schnell herausfinden. Hier sieben Fragen dazu:

1. Kennen alle Vertrauensleute die wichtigsten Ziele der Arbeit im Betrieb?
2. Haben alle Vertrauensleute eine Aufgabe, die ihren Stärken entspricht?
3. Hören wir einander zu und beziehen wir uns in der Diskussion aufeinander?
4. Gibt es Spielregeln und halten wir uns daran?
5. Werden die Ideen jeder und jedes Einzelnen aufgegriffen und verwirklicht?
6. Wird die Sitzung strukturiert und ergebnisorientiert geleitet?
7. Gehe ich als Vertrauensmann/Vertrauensfrau motiviert an die Arbeit, stimmen Aufwand und Ertrag?

### 4. Anerkennung und Wertschätzung



Was besonders wichtig ist: Wertschätzung! Keine Lobhudelei, sondern Wahrnehmung und Anerkennung von Aktivität. Wer meint, keine Kritik sei Lob genug, ist auf dem Holzweg. Wertschätzung setzt Kräfte frei! Eine Form der Wertschätzung ist, Erfolge zu feiern – und das ist wörtlich gemeint.

### 5. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Betrieb

Vertrauensleutearbeit ist nichts fürs stille Kämmerchen. Wer Interessen vertritt, muss reden: mit anderen, für andere – und über das, was sie oder er tut. Es genügt nicht, Gutes zu tun, man muss auch davon erzählen. Sonst erfährt's niemand. Wäre schade.

Die Vertrauensleute kommunizieren mit der Belegschaft – das ist interne Öffentlichkeitsarbeit. Sie beginnt damit, Plakate mit den Porträts aller Vertrauensleute aufzuhängen – und zu sagen, wer wo und wie erreichbar ist.

Vertrauensleute informieren über ihre Arbeit (teilen Erfolge mit oder geben Planungen bekannt). Die Mitteilung kann mündlich oder schriftlich erfolgen, ge-



druckt oder digital. Ihre Form kann die 1:1-Kommunikation sein, also das Gespräch unter vier Augen, oder das Gespräch im Pausenraum oder in der Kantine und die Rede auf der Betriebsversammlung.

Es kann der Aushang am Schwarzen Brett sein, ein Flugblatt oder eine Betriebszeitung, eine SMS, eine E-Mail oder das Internet, ein Transparent, eine Video-Botschaft oder ein Aufkleber am Spiegel über dem Waschtisch in der Toilette. Alle Info-Kanäle können genutzt werden. Auf jeden Luftballon passen ein paar Wörter, auf Würfeln aus Pappkarton noch mehr.

## Aktionstag 6. Dezember – die Vorbereitung jetzt starten

*Die Vertrauensleutearbeit hat in der IG Metall in den vergangenen Jahren an Bedeutung verloren. Dabei sind die Vertrauensleute der Garant für die Handlungs- und Durchsetzungsfähigkeit der IG Metall. Sie sind die IG Metall im Betrieb, geben der Gewerkschaft ein Gesicht und machen Gewerkschaftsarbeit erlebbar. In NRW gibt es 7600 Vertrauensleute, die gute Arbeit leisten. Und das wollen wir zeigen. Deshalb beteiligt Euch am bezirksweiten Aktionstag:*

**ZIEL:** Wir wollen als Vertrauensleute im Betrieb sichtbar werden, unsere Arbeit erlebbar machen. In möglichst vielen Betrieben in NRW – durch eine kleine Aktion.

Schickt uns im Anschluss ein Foto von Eurer Aktion im Betrieb, denn wir wollen darüber berichten, ein Plakat mit allen Aktionen drucken und Euch zur Verfügung stellen. Denn: „Wir sind viele! Wir sind stark! Vertrauensleute in NRW!“

#### Vorbereitung

Überlegt in der Vertrauensleutesitzung, was gemacht werden kann.

- Welche Aktion passt zu uns?
- Womit kommen wir an?
- Was interessiert unsere Kolleginnen und Kollegen?
- Was macht ihnen und uns Spaß?
- Wer macht was?

**TIPP**

► **Nehmt Euch für diesen ersten Aktionstag nicht zu viel vor. Plant eine kurze, kleine Aktion, die zu Euch und in den Betrieb passt. Schön wäre es, wenn Ihr als Vertrauensleute geschlossen auftrittet, jeder einen kleinen Part übernimmt und Ihr alle Spaß habt. Vergesst nicht, hinterher Euren Erfolg zu feiern!**

Besprecht mit der Geschäftsstelle, was sie beisteuern kann:

- Witzige, pfiifige Ideen
  - Einen Zuschuss für den Kauf von Nikoläusen
  - Nette Give-aways, zum Beispiel einen IG Metall-Kalender
- Schaut Euch mal in unserem Fanshop um:  
[www.igmetall-fanshop.de](http://www.igmetall-fanshop.de)

**Kleine Aktion durchführen**

**„ZETTEL WIRTSCHAFT“**

Beschriftet Haftzettel mit persönlicher Botschaft und klebt sie gut sichtbar im Betrieb an: auf Monitoren, an Maschinen, am Kaffeeautomaten. Lasst Euch Botschaften einfallen, die neugierig machen:



- „Willst Du Zeit oder Geld?“ Der Metalltarifvertrag gibt beides her. Sprich Deinen Vertrauensmann NN/Deine Vertrauensfrau NN an (Handynummer).
- „Erzähl's mir, ich höre zu“ (Vertrauensmann NN, Vertrauensfrau NN, Kontaktdaten)
- „Wir sind da. Kommst Du auch zum Grillfest heute?“ (Uhrzeit, Ortsangabe)

**„KUMMERKASTEN“**

Wickelt Kartons in Packpapier ein und beschriftet sie mit Fragen wie

- „Wünschen erlaubt – was soll besser werden im Betrieb?“
- „Was läuft hier gut, was nicht?“
- „Was beschäftigt Dich?“
- „Was wünschst Du Dir von der IG Metall, von den Vertrauensleuten?“

Die Aktion ist gut geeignet für Betriebe mit großem Eingangsbereich, Aufenthaltsraum oder Kantine.

**„KLAGEMAUER“**

Statt Pappkartons übereinander stapeln: Klebt Packpapier an eine Wand, an der viele Beschäftigte vorbeikommen. Und stellt dieselben Fragen.

**„E-MAIL FÜR DICH“**

Formuliert eine Betreffzeile, die neugierig macht: „Willst Du mit mir gehen?“

Es folgt eine Einladung zu Kaffee und Kuchen, zum Gespräch mit den zuständigen Vertrauensleuten oder eine Infoveranstaltung in der Geschäftsstelle.

Vorlagen zum Herunterladen, Anpassen und Verschicken gibt's auf [www.praxistipps-igmetall.de/aktionen](http://www.praxistipps-igmetall.de/aktionen).

Die Aktion ist gut geeignet für Betriebe, in denen viel am Computer gearbeitet wird.



**„FOTOAKTION“**

Gute Leute – gute Bilder. Formuliert Ziele, trefft Aussagen zu aktuellen betrieblichen Themen, schreibt sie auf Plakate oder Transparente und versammelt Leute dahinter, die das gut finden.

Die Bilder könnt Ihr auf Facebook posten oder auf der Homepage der IG Metall-Geschäftsstelle veröffentlichen. Macht ein Bild mit allen Vertrauensleuten und der Botschaft „Vertrauensleute bei XYZ – immer für Dich da“. Kommt auch gut an.

**„NIKOLÄUSE ZUM ANBEISSEN“**

Alle Beschäftigten sollen einen kriegen.

Verteilt sie in den Büros und in der Produktion, stellt sie auf die Schreibtische oder die Werkbank. Hängt einen Zettel mit IG Metall-Logo dran: „Schmeckt allen – aktive Vertrauensleute im Betrieb“.

**„DISKUSSIONSSTAND“**

Baut Pinnwände auf, stellt Fragen zur Zufriedenheit mit der Arbeit, dem Betriebsklima, dem Kantinenessen.

Bittet die Kolleginnen und Kollegen, auf einer Skala von null bis zehn ihre Meinung zu punkten. Gebt Euch als Vertrauensleute zu erkennen (tragt IG Metall-Kappe, -T-Shirt oder -Jacke). Bietet Getränke an. Macht Smalltalk.

**„HASEN, DIE SPRECHEN“**

Schlüpft in ein Hasenkostüm und taucht überall im Betrieb unerwartet auf – die Aufmerksamkeit gehört Euch!

„Gestatten, mein Name ist Hase – ich weiß was.“ Verteilt Infos zum Weihnachtsgeld oder – in der Metallindustrie – Anträge für verkürzte Vollzeit und acht freie Tage. Besonders nett: Verteilt die Nikoläuse zum Anbeißen.

**MEHR INFOS**

► **Aktionen, die ankommen – eine Ideensammlung**  
**Wer mit betrieblichen Aktionen Aufmerksamkeit erzeugen will, findet hier weitere Aktionsideen.**

Im Extranet unter Mitglieder/Aktionen:

[https://extranet.igmetall.de/view\\_96506.htm](https://extranet.igmetall.de/view_96506.htm)

**Nach dem Aktionstag 6. Dezember**

Nachbereitung ist so wichtig wie Vorbereitung:

- Wie war die Resonanz? Was kam wie an?
- Hatten alle Spaß an der Aktion?
- Was haben wir aus der Vorbereitung und Durchführung gelernt?

**Und nicht vergessen:** Schickt ein Bild von Eurer Aktion mit einer kurzen Beschreibung, was Ihr gemacht habt, an [Daniel.Gudermann@igmetall.de](mailto:Daniel.Gudermann@igmetall.de)

Falls Ihr zu Eurer Aktion etwas auf Facebook postet, schickt uns den Link, wir berichten auf [www.igmetall-nrw.de](http://www.igmetall-nrw.de) über den Aktionstag.

# Heiße Eisen anpacken

*Was sind Eure „heißen Themen“? Was treibt die Kolleginnen und Kollegen um, worüber wird im Betrieb diskutiert?*

Wenn es darauf Antworten gibt, ist klar, welches Thema die Vertrauensleute aufgreifen sollten – das mit dem höchsten Interesse. Dann ist die Chance groß, viel Zuspruch aus der Belegschaft zu erfahren und viele Unterstützer zu gewinnen.

Oft drängt sich aber kein Thema auf. In diesem Fall bietet sich eine sogenannte aktivierende Befragung an. Die Beschäftigten werden um ihre Meinung gebeten und gleichzeitig ermutigt, für ihre Interessen einzutreten und an der Problemlösung mitzuarbeiten. Dabei ist zu beachten:

- Die Beantwortung der Fragen sollte nicht länger als fünf Minuten dauern.
- Die Fragen müssen kurz, knapp und leicht verständlich sein.
- Die Fragen sollten vom Allgemeinen zum Besonderen wechseln.
- Es sollten Fragen gestellt werden, die mit ja, nein, vielleicht und weiß nicht (oder ähnlich) beantwortet werden können.
- Die Fragebögen sollten persönlich verteilt und eingesammelt werden.
- Es kann sinnvoll sein, die Befragung anzukündigen – per Aushang, Flugblatt oder E-Mail.
- Die Ergebnisse der Befragung müssen auf jeden Fall bekannt gemacht werden.
- Das Ende der Befragung ist der Beginn der betrieblichen Aktion, des Projekts oder der Kampagne.

Dann gilt es, starke Botschaften zu formulieren und zuzuspitzen. Das mobilisiert. Aktionen erhöhen den Druck auf den Arbeitgeber und steigern die Erfolgchancen.

## Anlässe nutzen

Es gibt immer wieder Anlässe, die zur Ansprache und Mitgliedergewinnung genutzt werden können.

**Begrüßungsrunden:** Die Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) heißen die neuen Auszubildenden willkommen. Informieren sie, bieten ihre Hilfe an und werben sie für die IG Metall.

**Ausbildungsende:** Viele Ausgebildete treten aus der IG Metall aus, weil sich ihr Mitgliedsbeitrag beim Übergang in den Beruf erhöht. Doch es spricht mehr dafür, Mitglied zu bleiben als auszutreten. Davon sollte man die Ausgebildeten überzeugen.

**Neue Mitarbeiter:** Es gehört zum guten Ton, neue Kolleginnen und Kollegen zu begrüßen. Das ist ein guter Anlass, um sie als Mitglieder zu gewinnen.

**Tarfbewegungen:** Tarifforderungen einerseits, Entgelterhöhungen und bessere Arbeitsbedingungen andererseits liefern gute Argumente für eine Mitgliedschaft.

## Ich mache Vertrauensleutearbeit, weil ...



„... wir früher im Kollegenkreis oft über Missstände im Betrieb geschimpft haben, aber das hat nichts geändert. Da habe ich mir gesagt: Wenn Du etwas verbessern willst, musst Du Dich engagieren, am besten in der IG Metall. Und das tue ich jetzt, seit 30 Jahren.“ **Peter Draube, BPW Bergische Achsen, Wahl bei Gummersbach**



„... es Spaß macht, sich für andere einzusetzen, helfen zu können. Oder in Tariffragen Bescheid zu wissen, Rede und Antwort zu stehen. Ich komme außerdem viel rum und lerne neue Leute kennen.“ **Udo Przelozny, Hoesch Schwerter Profile und Hoesch Schwerter Extruded Profiles, Schwerte bei Hagen**



„... Populismus nicht am Werkter aufhört, und weil Gerechtigkeit nicht auf Bäumen wächst. Will sagen: Gegen die Diskriminierung von Minderheiten zeige ich Flagge, nicht nur auf der Straße, auch im Betrieb. Und Gerechtigkeit, beispielsweise bei der Entlohnung, passiert nicht von selbst, dafür musst Du etwas tun.“ **Jim Köster, Outokumpu Nirosta, Krefeld**



„... ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen die meiste Zeit verbringe und ich möchte, dass es ihnen gut geht. Als Vertrauensmann kann ich eine Menge dafür tun. Das lebe ich aus!“ **Michael Lütke Föller, Westag & Getalit, Rheda-Wiedenbrück**



„... weil ich das Sprachrohr meiner Kollegen und Kolleginnen sein kann. Ich habe keine Angst, meine Meinung zu sagen – und gebe die Kritik, die ich höre, gerne weiter. An den Betriebsrat, den Vorgesetzten oder die Werkleitung.“ **Anna-Lena Priebe, Salzgitler Mannesmann Grobblech, Mülheim an der Ruhr**

## VL-SPEZIAL: QUALIFIZIERUNGSREIHE 2019 – PERSONALENTWICKLUNG IM EHRENAMT

Bei dieser Qualifizierung geht es darum, Deine Kompetenz als Vertrauensfrau/Vertrauensmann und die Gewerkschaftsarbeit im Betrieb zu stärken sowie ein Netzwerk von Aktiven zu schaffen. Die Quali beginnt am 20. Februar und endet am 6. Dezember. Sie findet im Bildungszentrum Sprockhövel statt, besteht aus vier Modulen (mehrtägige Veranstaltungen) und zwei Transfertagen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Empfehlung der Geschäftsstelle ist erforderlich. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 18 begrenzt. **Anmeldeschluss: 23. November.**

Die Ausschreibung und Informationen erhaltet Ihr bei [Miriam.Zill@igmetall.de](mailto:Miriam.Zill@igmetall.de)

## Ausblick auf VL-Impulse Nummer 3

Die nächste Ausgabe von VL-Impulse erscheint im März 2019. Schwerpunktthema ist die Zusammenarbeit der Vertrauensleute mit dem Betriebsrat. Außerdem klären wir die Aufgaben der Vertrauensleute und die rechtlichen Grundlagen der Vertrauensleutearbeit im Betrieb.



**IMPULSE**

Informationen zur Vertrauensleute-Arbeit in Nordrhein-Westfalen

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** IG Metall-Bezirksleitung NRW.

**Verantwortlich:** Knut Giesler.

**Redaktion:** Sabine Bauer.

**Text:** Norbert Hüsson.

**Gestaltung:** Jürgen Zang, Stephan Wissner.

**Fotos:** Privat (1), Thomas Range (3), Manfred Horn (1), IG Metall (5), Fotolia.com (3), Norbert Hüsson (4), Stephen Petrat (1).